

bildungsverwandten Wörtern außer dem angeführten gr. ἀήνη noch die Passiva *ndotem* verabscheue (s. u. bei *ndjete* Abscheu) und *vdorem* gehe unter: *djer* vernichte (Meyer, E. W. 70) zu vergleichen; die beiden Passivformen weisen auf Partizipia mit gelängtem Vokal, *ndotem* auf ein *to*-Partizipium. In semasiologischer und etymologischer Hinsicht läßt sich außer ai. *bhūmi-h* auch noch lt. *fundus*, ahd. *bodam*, nhd. *Boden* usw. (‚Stätte des Wachstums‘: Wz. \**bheuā*, \**bhū* Walde, E. W. 253, 2326) vergleichen. Meyer, E. W. 43 vergleicht *bote* zweifelnd mit ital. *motta* herabgeschwemmte Erde, frz. *motte* Erdscholle, eine Deutung, die wegen des gemein-alb. Anlautes *b* bedenklich ist.<sup>1</sup>

*bloze* Ruß, Speichel.

Meyer, E. W. 40 gibt nur die Bedeutung ‚Ruß‘ an, während Kristoforidi S. 48 für Permet auch die Bedeutung ‚Speichel‘ (ngr. φτύσιμον) anführt. Die scheinbar ziemlich weit auseinanderliegenden Bedeutungen lassen sich aufs beste vereinigen, wenn man das Wort zu ai. *malinā-h* schmutzig, unrein, schwarz, wozu wahrscheinlich auch gr. μέλας schwarz, lett. *melns* schwarz usw.<sup>2</sup> (Wz. *melē* Hirt, Abl. S. 90) stellt. Zur Bedeutung vgl. man einerseits lt. *suāsum* rußiger Fleck auf einem Kleide < \**suarssom*: *sordes* Schmutz, got. *swarts*, ahd. *swarz*, nhd. *schwarz* (Walde, E. W. 585, 2726), andererseits lt. *saliva* Speichel: ahd. *salō* dunkelfarbig, schmutzig, ags. *salowig* schmutzfarbig, r. *solovój* isabelfarben (Walde, E. W. 540 f., 2672). Aus einer Grundbedeutung ‚Schmutz‘ ergeben sich also beide Bedeutungen. Zu beachten ist, daß auch *peštīme peštīme* Speichel dialektisch ‚Ruß‘ bedeutet (Meyer, E. W. 336). Als suffixales Element ist in *bloze -ze* abzutrennen, dem wir auch in *buzē*

<sup>1</sup> Auch Helbig, Die ital. Elem. im Alb. S. 88 f. (Jb. d. Inst. f. rum. Spr. 10) betrachtet als regelrechte Vertretung von ital. anlautendem *m n*. Nur zwei Wörter zeigen nach Helbig *b* für ital. anl. *m*. Doch ist auch in diesen das anlautende *b* des Alban. nicht auf rein lautlichem Wege zu erklären. Bei *botsiel*, *butsel* Radnabe < it. *mozzello* ist nach Helbig *butsel* kleine Tonne < it. *bozzello* von Einfluß gewesen. Das zweite von Helbig angeführte Beispiel: cal. *bēštjer* Feld, Feldarbeit < it. *mestiere* Kunst, Handwerk ist semasiologisch wohl kaum überzeugend und kann, falls man es gelten lassen will, seinen Anlaut der Einwirkung von *baštīnē* Feld, Besitz, Landgut verdanken.

<sup>2</sup> Näheres darüber unten s. z̄, wo auch weitere Literaturangaben.